

Abstracts der Ausgabe 2016/1 der Zeitschrift Gestalttherapie

Alexander Wengraf

GESTALT - ERKENNTNIS – THEORIE

Zusammenfassung: Anhand der Theoriegeschichte werden zentrale Aussagen der gestalttheoretischen Erkenntnistheorie nachvollziehbar gemacht und in komprimierter Form dargestellt. Weiters wird auf ihre Bedeutung sowie ihren Bezug zu anderen Theorien in der Gegenwart hingewiesen.

Schlüsselbegriffe: Gestalttheorie, Feldtheorie, Selbstorganisation, Systemtheorie, Gestalttherapie.

Gestalt – Epistemology – Therapy. Central statements of the Gestalt epistemology are described in a condensed way and can be traced back to its history of theory. Its significance and how it relates to other contemporary theories is pointed out.

Keywords: Gestalt theory, field theory, self-organization, system theory, Gestalt therapy

Kathleen Höll

DIALOGIZITÄT DES SELBST UND DIALOGISCHER ANSATZ Eine kritische Betrachtung postmoderner Ansätze in der Gestalttherapie

Zusammenfassung: Anlässlich von Staemmlers Buch *Das dialogische Selbst* (Staemmler 2015) stelle ich Überlegungen an, die ich auf die dialogische Gestalttherapie ausweite. Folgende Fragen möchte ich aufwerfen: Welche Probleme bringt die Berufung auf die Postmoderne in Theorie und Praxis mit sich? Ist die „Postmoderne“ heute noch als Charakterisierung unserer Zeit geeignet? Werden in ihrem Rahmen Paradigmen und Querverbindungen zu anderen Wissenschaften vernachlässigt, welche die Gestalttherapie in ihren Anfängen mitgeprägt haben?

Schlüsselbegriffe: Dialogizität, dialogische Gestalttherapie, relationale Gestalttherapie, ko-kreierte Zwischenheit, Postmoderne

Dialogicity of the Self and dialogical Approach a critical reflection of postmodern approaches within Gestalt Therapy

On the occasion of Staemmlers book *Das dialogische Selbst* (Staemmler 2015) I undertake some considerations which I expand on dialogical Gestalt Therapy. I want to raise some questions: Do postmodern concepts lead to a problematic narrowing in theory and practice? Can our time still be characterized as a postmodern era? And if so, are important paradigms and links to other sciences, which have been decisive for the beginnings of Gestalt Therapy, neglected in the process?

Keywords: Dialogicity, dialogical Gestalt Therapy, relational Gestalt Therapy, co-created In-Betweenness, Postmodernism

Olaf Zielke

DAS SELBST IST EINE ILLUSION

Zusammenfassung: Die Vorstellung, dass es ein (vielstimmiges) „Selbst“ im „Inneren“ des

Menschen gibt, wird hinterfragt. Fritz Perls hatte keine einheitliche Vorstellung eines „Selbst“ und beschrieb es als Prozess oder innere Instanz. Aufbauend auf der Neuen Phänomenologie Hermann Schmitz', wird die Vorstellung eines Menschen, der ein „Selbst“ *hat*, erweitert zu einem Menschen als Bewussthaber ohne „Selbst“. Die Idee von einer Innenwelt im Menschen wird zu einem Leben in Situationen. Der Autor behauptet, dass Gestalttherapie ohne die Vorstellung von einem „inneren Selbst“ wirkungsvoller sein kann. Der Mensch ohne Selbst wird als selbst-loser, sozialer Mensch gesehen im Gegensatz zu den Menschen, die dem Selbst-Optimierungswahn zum Opfer fallen.

Schlüsselbegriffe: Neue Phänomenologie; Selbst; Innenwelt; Bewussthaber;

The Self is an Illusion. The idea of a (many-voiced) “self” inside man is questioned. Fritz Perls did not have a coherent concept of a “self” and described it as process or inner authority. Based on Hermann Schmitz' New Phenomenology the concept of man who *has got* a self is widened to a man as an agent of awareness without a “self”. The idea of an inner world inside man is transformed to one of living in situations. The author asserts that gestalt therapy can be more efficient without the concept of an “inner self”. Man without a self is seen as self-less, social human being in contrast to people who become obsessed with the optimization of the self.

Keywords: New Phenomenology; self; inner world; agent of awareness

Karin Daecke

ZU DEN VERSUCHEN DER TRANSPERSONALEN PSYCHOLOGIE (TP),
SICH IM FELD DER GESTALT THERAPIE ZU VERANKERN

Zusammenfassung: Was wird aus der GT, wenn das, was sie aufnimmt, nicht in ihre Basiskonzepte, Theoriebildungsfelder, ihr emanzipatives und kurativ-ethisches Selbstverständnis integrierbar ist? Je mehr versucht wird, die GT dem Glaubens- und Entwicklungskosmos der TP und ihrer Theoriebildungstradition anzupassen, mehren sich nivellierende und sich polarisierende Phänomene.

Dies an den Artikeln der GESTALT THERAPIE-Hefte 1/2, 2015 aufzuzeigen, ergänzt die Beiträge von Schulthess (Heft 1) und Wimmer, Amendt-Lyon (Heft 2) und aktualisiert die Informationen zur TP auf www.tradierungsstudie.de

Schlüsselbegriffe: Polarisierung - Nivellierung, Akkumulieren - Integrieren, TP-Verankerung - ethisch-wissenschaftliche Theoriebildungskohärenz, Konsequenzen

Looking at the Attempts of Transpersonal Psychology to establish itself in the Field of Gestalt Therapy. What happens to Gestalt therapy when it tries to assimilate something which doesn't fit into its basic concepts, areas of theory development, and the way it sees itself as an emancipatory and curative-ethical approach? The more one tries to adapt GT to the belief and development cosmos of TP and its tradition of theory development the more we can see phenomena of levelling out and polarizing.

This is pointed out with regard to the articles in Gestalt therapy issues 1/2 · 2015, in addition to the articles by Schulthess (# 1) and Wimmer, Amendt-Lyon (# 2) and updates the information about TP on www.tradierungsstudie.de.

Keywords: polarization – levelling out, accumulate – integrate, TP-establishment
– consistency of ethical – scientific theory development, consequences

Madeleine Fogarty

ENTWICKLUNG EINER ÜBEREINSTIMMUNGS-SKALA FÜR GESTALT THERAPIE

Zusammenfassung: Damit die Gestalttherapie als ein evidenzbasiertes Therapie-Verfahren akzeptiert wird, ist es notwendig, eine Übereinstimmungs-Skala für die Behandlungen zu entwickeln. Behandlungs-Übereinstimmung beinhaltet die Operationalisierung der Gestalttherapie in therapeutisches Verhalten, das kennzeichnend für die Gestalt und wesentlich bei der klinischen Anwendung von Gestalt-Prinzipien ist. Dieser Artikel setzt sich sowohl mit den Gründen für die Entwicklung einer Behandlungs-Übereinstimmungs-Skala für Gestalt auseinander, als auch mit der Delphi-Methode, die für die Zusammenarbeit mit der internationalen Gestalt-Gemeinschaft benutzt wird, um die Schlüsselemente und therapeutischen Vorgehensweisen zu ermitteln, die den Gestalt-Ansatz kennzeichnen.

Schlüsselbegriffe: Evidenzbasierte Praxis, Behandlungs-Übereinstimmung, Gestalttheorie, Delphi-Methode, therapeutisches Verhalten

In order for Gestalt Therapy to be accepted as an evidence based practice it is essential to develop a treatment fidelity scale. Treatment fidelity entails the operationalisation of Gestalt Therapy into therapist behaviours that are distinctive to Gestalt and essential to the clinical application of Gestalt principles. This article discusses the rationale for developing treatment fidelity for Gestalt, as well as the Delphi method that will be used to collaborate with the international Gestalt community in establishing the key concepts and therapist behaviours that typify Gestalt.

Keywords: evidence based practice, treatment fidelity, gestalt theory, Delphi method, therapist behaviours.

Elisabeth Leitner

GESTALT THERAPIE MIT ERWACHSENEN ÜBERLEBENDEN NACH MISSBRAUCH IN DER KINDHEIT

Zusammenfassung: Die Autorin beschreibt James Kepners gestalttherapeutischen Ansatz mit erwachsenen Überlebenden jeglicher Art von Missbrauch in der Kindheit (physisch, sexuell, emotional) anhand seines Buches „Healing Tasks“. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den ersten beiden Therapiephasen der Stütze und der Entwicklung von Selbstfunktionen. Die Autorin zeigt auf, dass dieser Ansatz den Erfordernissen neuer hirneurologischer Erkenntnisse entspricht. Weiters versucht sie, Schnittpunkte zwischen Kepners Ansatz und der Theorie der OPD zu zeigen und bringt Beispiele aus der eigenen Praxis.

Schlüsselbegriffe:

Missbrauch, entwicklungsbezogenes Trauma, Stütze, Aufbau von Selbstfunktionen

Gestalt Therapy with Adult Survivors of Child Abuse. The author describes the Gestalt Therapy approach of James Kepner, working with adult survivors of child abuse (physical, sexual, emotional), based on his book “Healing Tasks“.

The emphasis is on the first two phases of therapy, focusing on support and the development of functions of the self. The author shows that according to new findings in brain physiology research this approach is required. She also tries to point out what Kepner's approach and the theory of

operationalized psychodynamic diagnostics (OPD) have in common and presents examples of her own practice.

Keywords: abuse, development-related trauma, support, development of functions of the self

Sylvester Walch

LEIBPROZESSE IN DER GESTALT THERAPIE

Zusammenfassung: Die Stärke der Gestalttherapie als ein ganzheitliches psychotherapeutisches Verfahren ist die konsequente Berücksichtigung von Leibphänomenen. Die körperdynamischen Repräsentationen seelischen Erlebens können dabei auf unterschiedlichen Tiefungsebenen mobilisiert werden. Wer dabei achtsam und phänomenologisch vorgeht, wird mit der Zeit bemerken, wie durch intensive selbstregulatorische Prozesse Gesundheit und Wachstum nachhaltig gefördert werden können.

Schlüsselbegriffe: Leibphänomene, Körperarbeit, Tiefenprozesse, Selbstregulation

Body processes in Gestalt Therapy. The rigorous consideration of body phenomena constitutes the strength of Gestalt Therapy as a holistic psychotherapeutic modality. The dynamic bodily representations of soul experiences can be mobilised on different levels of depth. When you accompany these processes attentively and in a phenomenological spirit you will notice over time, how health and growth can be fostered in a sustained way.

Keywords: body phenomena, bodywork, in-depth processes, self-regulation

Barbara Stadler

BEHANDLUNG VON SUBSTANZABHÄNGIGKEIT IM EINZELSETTING

Zusammenfassung: Einleitend wird allgemein über Substanzabhängigkeit und Therapieangebote informiert. Im Weiteren wird näher auf die Besonderheiten der Psychotherapie von substanzabhängigen Klienten in der niedergelassenen Privatpraxis eingegangen. Die Autorin beschreibt dabei mit vielen Fallbeispielen die besonderen Herausforderungen, die sie bei der Therapie von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung erlebt hat. Die Bandbreite geht von Gegenübertragungs-Phänomenen in der Arbeit mit Abhängigen über den Umgang mit Rückfällen und dem Zutrauen in der Therapie bis hin zu abhängigen Beziehungsmustern und den Grenzen der Therapeutin in der Behandlung.

Schlüsselbegriffe: Substanzabhängigkeit, Therapie von Substanzabhängigen im Einzelsetting, Übertragung und Gegenübertragung in der Therapie von Abhängigen

Treatment of Substance Dependency in Individual Therapy. By way of introduction the article informs about substance dependency and offers of treatment. Subsequently it discusses the particularities of psychotherapy with substance-dependent clients in private practice in more detail. The author describes the special challenges she has encountered in/ doing therapy with people suffering from drug dependency, using examples many case examples. They range from counter-transference phenomena in the work with drug addicts to the handling of relapses and the issue of trust in therapy to dependent patterns of relating and the therapist's limits in her work.

Keywords: Substance dependency, therapy with substance-dependent clients in private practice, transference and counter-transference in therapy with drug addicts

